Ein

Biblischer Spiegel:

In welchem sich alle Klassen,

Vornemlich aber Christen,

Gelehrte wie Ungelehrte,

beschauen können.

Von Johann Bührer, Sen.

Chambersburg:
In der Druckerei der Hochdeutsch-Reformirten Kirche.
1847.

Digitized by the Internet Archive
in 2016

https://archive.org/details/einbiblischerspi00buhr

Vorrede.

Mancher unerfahrne Leser möchte den Author der folgenden Mittheilung beschuldigen, daß er ein Verfolger der äussern Kirche und des moralischen Predigeramts, wäre, aber da sagt derselbe mit Leibes- und Geistes-kräften Nein dazu; sondern er zeigt nur an, die verwilderte Aeste an dem protestantischen Oehlbaum, wie sie dem Baum die Kraft aussaugen, daß er keine paradies'sche Frucht mehr tragen kann, sondern meistens wilde, bittere Eigengenheitsfrucht trägt, die auch den rohen Heiden zu bitter schmeckt. (Röm. 2 : 14 und 15.)

Um aber den Leser ein wenig zu verständigen, welches Geistes Kind der unstudirte Author sein möchte, so legt er ihm das Herzleben der protestantischen Kirche im Geringen dar. Die Geistes Offenbarung in der göttlichen neuen Geburt in Seelen, ist geistlich leiblich, und allein das Werk des heiligen Geistes Gottes, durch Christi himmlisch Fleisch und Blut (Ev. Joh. 6 : 53—56.), und steht in Verbindung mit der Kindertaufe und Nachtmahl. Der innerliche aus Gott geborne Christ, zieht den äusserlichen Kraftgeist, der vier elementischen Frucht an sich, durch das Wort, geistlich (Ev. Joh. 1 : 1—4.), nach himmlicher Art im äussern Nachtmahl. N. B. Wo in Seelen der himmlische Christ wieder neu geboren ist, da wird das Wort Fleisch mit der Seele, ein Tempel des heiligen Geistes (Ev. Joh. 1 : 14, 1 Cor. 6 : 19 und 20.). Wo aber der himmlische Christ in einer Seele noch nicht geboren ist, da findet der himmlische Kraftleib im Abendmahl verborgen, in Seelen keinen Raum, noch Stätte seiner Wohnung sondern er fliehet eigenliebige boshafte Seelen, die sich nur mit Schein und Schatten und Menschengunst begnügen lassen.

Also auch mit der Kindertaufe, wo Gottesgesetz im Gewissen des Kindes, mit dem Eigenheitsgeist noch in Unschuld liegen, tauft der Täufer mit elementischem Wasser auf Gottes Bund und äusseres Verheißungswort, und die Dreieinigkeit tauft innerlich geistlich mit ihrer Verheißung, und öffnet den äussern und innern Bund für die Kinder, ob sie sich dereinst bekehren wollen und neu in den himmlischen Bund treten, damit der heilige Geist, die neue Schöpfung, das himmlische Bildniß, in ihnen formiren könnte. Vorgemeldtes, ist Gottes Zweck unter den Menschen, und die protestantische Herzlehre, und der von Christo und seinen Aposteln gepflanzte Oelbaum.

Mit dem Predigtamt, Gott in und durch Christo. Sendet keine Prediger aus, das Evangelium zu predigen, ausgenommen sie haben zuerst ihre Lehrjahre in Christi Kreuzes Schule auf Erden, unter der Zucht des heiligen Geistes ausgehalten, wo dann im Predigtamt der heilige Geist durch sie reden kann; denn die von Gott gelehrt, müssen das Siegel des heiligen Geistes in der neuen Seelen Geburt an ihrer Stirne tragen, welches der hohen weltmoralischen Gelehrsamkeit zwar ein Stein im Wege ist, welches aber nicht anders kann geholfen werden, denn man muß den Wurzeln des protestantischen Oelbaums, der durch Christi Lehre gepflanzt ist, Luft schaffen, damit der Stamm wieder neue zahme Aeste treibt,—in Christen Seelen—die Frucht ins Paradies tragen. Wahre aus Gott geborne Kinder Gottes, die das Siegel des heiligen Geistes unter der Zucht des heiligen Geistes, in Gottes Läuterungsschule, unter dem Namen Schlangentreter, erhielten, ob sie sich nach dem Fleisch kannten oder nicht, sind ein Leib und eine Seele in Christo; obschon in äussern Meinungen und Aussprachen verschieden, so sind sie nach der innerlichen Geistesgeburt, ein Herz und eine Seele. Gemeldte geistliche Verbindung und Eigenheit lehrte Christus seine Jünger und Apostel, besonders da er ihnen im äussern Abendmahl anzeigte, daß auch sein himmlischer Kraftleib, in vier elementischer Frucht einverleibt ist oder besteht,—das Wort ward Fleisch, und

daß sie vier elementischen Kraftleib, sich mit den innern Seelengeburt, die durch den heiligen Geist aus Christi Fleisch und Blut neu geschaffen ist und wird, in Seelen vereinigt; so, daß der irdische Kraftleib mit dem himmlischen Geistesleib, zusammen Gottes Bildniß oder Ebenbild Gottes, ins himmlische Paradies geschaffen, wieder vollständig erscheint durch Christo, so wie Gott den ersten Adam ins himmlische Paradies erschuf. Dazu wolle uns Gott verhelfen.

Also haben Christi Apostel, nicht nur das äußere Verbindniß in ihre Gemeinschaft eingeführt, als die Gemeinschaft der irdischen Güter, welches bei wahren aus Gott gebornen Christen beobachtet wurde und wird, bis ans Ende der Tage; sondern auch das innere Verbindniß des Geistes, der aus Gott gebornen Seelen, welche ein Herz und eine Seele ausmachen. Wie aus viel Kernen ein Mehl gemahlen, und aus viel Traubenbeeren ein Wein, zusammen einen Körper ausmacht, also haben die Apostel in und durch Christo, die alt testamentische zweifache Gemeinschaft, der irdischen und der himmlischen Güter wieder erneuert, wo ein, wieder ins Himmelreich geborner Christ, von der Apostel Zeit an, dem andern die Hand reicht, mit ihren aus Gnaden geschenkten himmlischen und irdischen Gütern, und ob sie einander nicht nach dem Fleisch kennen, so kennen sie einander im Geist an Schreibart und Sprache, welches Geistes Kinder sie sind, und haben des himmlischen Vaters Gütergemeinschaft geistlich und leiblich, jeder nach Maas das Gott gibt. Darum liebe Christen, es ist in der Dreizahl hoch und theuer bestätigt,—ob von der Welt- und Eigenheitsgeistern unerkannt, sage, wenn gemelde Uranfangtaufe und Nachtmahl, in Brod und Wein dargestellt, nicht mehr bestehen kann nach seiner Zahl und Kraft vor des Lucifers Eigenheitsfeuer, daß er in den Menschen leiblich und geistlich entzündet, unter einem heuchlerischen Religionsfeuer, welche die Kirchen und Schönheiten der Welt erwählt haben, (nach Matth. 4 : 3—10,) sage, so vereinigt sich das höllische Abgrundsfeuer, das die Men-

schen aufwecken mit dem scheinheiligen Eigenheitsfeuer des Lucifers, und erhitzt die Menschen, daß einer den andern ausrottet; welches seinen Anfang in geringer Proportion, schon in vielen Theilen der Erde gemacht hat, und wird leider von wenigen erkannt. Darum, liebe Christen, laßt euch ermahnen, nicht nur zum Singen, Beten und Predigen, sondern zum Ausgang vom Bruder Neid, und Religions- und Sectenhaß, Hochmuth und Geiz, welchen Haß und ungerechtes Vorurtheil, euer beten, singen, lesen und predigen vor Gott zum Greuel macht. Leset Marci 12: 29—33, wo gemelde Frucht, der Christen Seele in äußerer That und Werke fehlt, und die Nächstenliebe nicht thätig wird, da ist noch kein innerer aus Gott geborner Christ, sondern heidnische Völker, als Welt und Sündenlust, wohnen noch in solchen Seelen. Denn, wie des Baumes Saft innerlich vom Naturgeist bewegt wird, und im Aeußern, Blätter, Blüthe und Frucht anzeigt, als den Trieb des innern bewegenden Saftes—also müssen eines aus Gott gebornen Christen, die innerliche Geburt im äußern Naturleben, im Umgang mit dem Nächsten, Früchte zeigen. Welches ein unfehlbares Kennzeichen bei Christen sein muß. Nicht aber das ist der wahre Christ, der des Nächsten Sünden und Heuchelei verschont und will solches vor Liebe zählen, nein, nein, sondern der wahre Christ sieht auf Gottes Willen, und sagt die Wahrheit zu seinem Nächsten, er mag dafür geliebt oder gehaßt werden.

Der Verfasser.

Biblischer Spiegel.

Ueber Evangelium Johannes, Cap. 1, Vers 1 bis 18, schrieb ein frommer Prediger, Samuel Lucius, ehemals Prediger in Abseldingen in der Schweitz, nächst Bern, also, wie auch die Erfahrung lehrt: „Es ist ein unglaublicher Unterschied oder Absatz, zwischen einem Menschen, den die unerschaffene Weisheit, so alle Menschen erleuchtet die in diese Welt kommen, mit Naturgaben auszieret, — und einem andern, den die im Fleisch geoffenbarte Weisheit erleuchtet, als die Sonne aller Menschen, so in die neue himmlische Gnaden-Welt kommen, durch die Kraft des heiligen Geistes. Erstere Erleuchtung geschiehet durch die Schöpfung der Vernunft, letztere hingegen, durch die neue Schöpfung des Glaubens, und der gereinigten Seelen-Vereinigung mit Christi Fleisch und Blut in einem himmlischen Körper. Ev. Joh. Cap. 1 : 12, 13, 14, Cap. 3 : 3—13, und Cap. 6 : 48—58.—Zwischen beiden ist ein großer Unterschied und eine große Kluft.

So wenig ein zahmes Vieh, zur menschlichen Vernunft aufsteigen kann, viel weniger mögen Natur-Menschen die Dinge des Geistes Gottes und die Geheimnisse des Glaubens, und Christi Vermählung mit der Seele, mit ihren Vernünfteleien erreichen; sie liegen ihnen alle zu hoch. Die Erfahrung lehrt es bei wahrer Christen-Probe, daß die Vernunft in wahren Heilssachen weder Geleitsmann, noch Licht sein kann, sondern sie muß geleitet werden und erleuchtet, durch den neugebornen lebenden Glauben, der die göttliche Offenbarungen aufnimmt, in die ernenerten Seelen Kräfte, welche Jesus der Wiederbringer des gefallenen Menschen wieder ergänzt, und dieselben zu seinen Jüngern gemacht hat. In der Seele also läugnet die blinde, ohne vom heiligen Geiste durchleuchtete Vernunft, gotteslästerlicher Weise. Die Nothwendigkeit der unmittelbaren und übernatürlichen Wirkung des Geistes Christi, um die heilige Schrift heilsamlich zu verstehen. Christus rufet allen zu: wäret ihr blind so hättet ihr keine Sünde, weil ihr aber sprecht, wir sehen, darum bleibt euere Sünde.

Ich ersehe im *Weekly Messenger*, daß sich viele rühmlich Gelehrte zanken von wegen Christi Fleisch und Blut, als dem Schatz im Acker, wo die mehrsten davon, dem heiligen Geist noch keinen Raum in sich selber gestattet haben, um in ihnen diesen Schatz aufzugraben, um den sie streiten, wie Blinde um eine Farbe. Ihr Ehrgeiz und Hochmuth aber steht dem heiligen Geiste im Wege, daß er ihnen die Thür nicht aufschließen kann.

Der Zustand der zionirten Kirche sieht noch jämmerlich aus, weil die Wächter sich so sehr auf ihre eigene Kraft verlassen, und so wenig Zeit anwenden, um des heiligen Geistes Licht und Kraft, von Gott zu erringen und zu erbitten, in wahrer Buße, Erniedrigung und Selbstverläugnung; dagegen ersteigen sie mühsam den hohen Vernunftsberg Ararat, und essen die verbotene Frucht der Selbsterhabenheit und Eigenruhms, und entfernen sich so immer mehr und mehr, von dem demüthigen Schifflein Christi, bis sie endlich von tödlichen Dingen, der Welt Schönheiten und Reichthümer, trunken werden, und in solcher Trunkenheit Verfolger des wahren biblischen Christenthums werden. Geschätzte Freunde, glaubt sicherlich, es kann keine wahre Reformation vorgehen, bis ein Theil Prediger, dem heiligen Geist Raum gegeben haben, in ihnen selber die Seelen-Reformation durch wahre Buße angefangen, und so den Geistern des Ehrgeizes, Ruhm, Hochmuths und aller Welt- und Sünden-Lust lernten absagen; denn anders kann und thut der heilige Geist durch ihr Wort und Schall nicht wirken, auf die meistens unfühlbaren Zuhörer. Des Leibes zugehörige Glieder besitzen des Leibes Kraft, aber wenn man dem Leibe von andern Körpern geborgte Glieder anhänget, so sind sie todt und können nicht des Leibes Kraft anziehen.

Es verursacht eine Verfinsterung in der christlichen Kirche durch oft wohl gelehrte, doch in Wahrheit unbekehrte Prediger, welche sich, durch die von Natur erleuchtete Vernunft, in sich hoch erheben, und bilden sich ein, Gott Dienste und der Seelen-Besserung zu befördern, wo sie doch nur ihren verfeinerten Vernunftsgeist als Götze darstellen, ohne die Salbung und Taufe des heiligen Geistes erhalten zu haben, welche Salbung und und Taufe des heiligen Geistes nicht kann erhalten werden, ohne viele und langwierige Bußkämpfe, die der Fleisches- und Sünden-Lust Körper sehr Demüthigen unters Kreuz. Die Vernunft im Predigtamt, ohne vom Feuer des heiligen Geistes durchgeglühet und geführt, geräth in tausenderlei Irrthümer, und verfälscht und verdreht die Wege zu wahrer Buße-Heiligung, wo die Zuhörer nimmermehr den schmalen Weg lernen erkennen zur engen Pforte, und zur Erneuerung ihrer Seelen; wo dann der himm-

ische Saamen als Christi Fleisch und Blut durch den heiligen
Geist in ihre Seelen gepflanzt würde zur neuen himmlischen
Geburt, Ev. Joh. Cap. 6 : 48—58, wo sich hernach die äussere
himmlische Kraft im Brode und Weine, im Nachtmahle, mit der
innerlichen himmlischen vereinigen könnte, mit Christo zu einem
len geschaffenen himmlischen Leib in der Seele, durch den heili-
en Geist formirt als Gottes Ebenbild u. s. w. Hievon wäre viel
u schreiben. Ach, werthgeschätzte Freunde, wie ist doch gemeldes
Kleinod so sehr versunken und zum Stein des Anstossens gewor-
en, und wird zerrissen und zerfetzt, durch die Selbsterhabenheit,
er irrenden, über Gott gestiegenen Vernunft, welche Weisheit
nan dem heiligen Geist zuschreiben will, und täuscht also Gott
nd kreuziget die Wahrhei. Viele jetzt und im Predigtamt
ehende Prediger tadeln Mose und die Propheten, Christus und
er Apostel Lehren, durch die doch der heilige Geist die dreifache
Sprache Gottes ans äussere Licht stellte, als : 1, Recht und Ge-
echtigkeit im natürlichen Regiment ; 2, den moralischen Ver-
tand zu einem gesitteten Leben, und 3, den verborgenen Geistes
Verstand, der die verborgene sämmtliche Kraft anzeigt, die solchen
Seelen zu Hülfe kommt, die sich der Zucht des heiligen Geistes
nterwerfen. Sage man doch, wie will der heilige Geist mit
Christen Predigern wirken, welche 6000 jährige Kraft und Macht
es heiligen Geistes auf Erden, unter den Menschen suchen zu
erringern, gering schätzen, kaum eine Stunde des Tages ihren
leisches Willen an Christi Kreuz nageln, um dem heiligen Geist
anterlich zu Füssen fallen zu können, um sein Licht zu erflehen,
amit sie den armen, von Weltschmutz trunkenen Seelen, ihre
Krankheit recht anzeigen könnten, zur Busse, Besserung, Selbst-
erläugnung, aller Welt- und Sünden-Lust. Ach, Geliebte !
chauet doch hinter den Vorhang, des jetzt in Heiligkeit verstellten
uciferischen Eigenheitsgeistes, der von viel Predigern und Zuhö-
ern und der christlichen Kirche überhaupt, den Sitz eingenommen
at, den Jesus Christus, das ewig erbarmende Vaterherz Gottes,
ollte besitzen. Ihr Prediger habt das Vorrecht, ihr solltet euch
r st reinigen lassen, durch Busse und Selbstverläugnung ; als-
ann einzel und zusammen um des heiligen Geistes Kraft und
icht und Unterstützung in wahren Bußthränen Tag und Nacht
itten, damit die tödliche Seelenpest, in Seelen, einzel und der
anzen Kirche, möchte Einhalt gethan werden, damit das äussere
Werk und Cermonie und selbstheilige Christenthum, möchte nach
einem wahren Werth erkannt werden, von dem wahren durch
Bußverläugnung errungenen Christenthum, welches durch himm-
ische Wesenheit aus Gottes Schoos durch Christi Fleisch und
Blut, durch den heiligen Geist in gehorsamen Seelen neu geschaf-
en wird, daß allein des himmelreichs Erbe, und keine verfeinerte

Vernunftseinbildung ist. Ach, könnten unbekehrte Prediger, die sich nicht der Zucht des heiligen Geistes unterwerfen, sehen, was für eine erschreckliche Verantwortung auf sie wartet, vor dem alles durchschauenden Gericht Gottes, wo die Seelen, die man um zeitlichen Gewinnsteswillen, mit all ihrer Seelenkrankheit der göttlichen Gnade tröstet, werden Gottes Zorn über ihre Prediger erregen. — Dennoch heißt es bei den Meisten, wir sind es nicht, wir sind Christi Diener, so übel wird es uns nicht gehen, wir sind getaufte Christen, ja wir haben den Namen, wir leben, aber wir sind todt an Gottes Geist, Kraft und Leben, und unsere Seele ist die Werkstätte irdischer Lust und Sündengeister; wir nennen uns Christen, wo ist aber die Nachfolge Christi bei uns zu finden. Unter hundert ist kaum Einer der Christi Fußstapfen nachfolgt. Wir machen Christi Lehre zu Schanden, wo heidnische Völker einen Abscheu bekommen, durch unsere fleischlich gesinnte Werke. Wir wollen Heiden bekehren, und sind selbst unbekehrt. Muthwillig bethören wir uns selbst mit andern, wenn wir glauben, in eigener Kraft, mit unserm zerrütteten Verstand, in den Himmel zu steigen. Ja, Lieben, glaubet es doch einem unter Christi Kreuz gebeugten armen Erlößten, so lange wir nicht in die wahre Bekehrung eintreten unter die Zucht des Geistes Gottes, der das innerste unserer Seelen reinigt—wo dann der heilige Geist, den neuen himmlischen Geist in unsere Seelen schafft, der aus himmlischer Kraft, Licht und Wesenheit besteht; so lange gemeldes Werk nicht in uns geschieht, so sind wir todt oder blind an Gottes Geistes Werke, und der Vorhang der Selbsterhabenheit, eigener Gelehrsamkeit und Erhebung.

Sage der Vorhang hängt zwischen unsere Augen und der ganzen heiligen Schrift; warum so? Weil wir den himmlisch wesensgliederlichen Geist, wo der heilige Geist dadurch wirkt, nicht in unserer Seele tragen, als das Licht, Sonne und Kraft brüderlich einverleibt, durch den heiligen Geist, mit dem ganzen Bibelgeist ein Glied. Denn so lange wir uns nicht das unreine Glied, der siebenköpfigen Eigenheit, mit all ihrer golden scheinenden Zierrath, ausziehen lassen, wie Josua, so sind wir geistlich Blind, sowohl an der Schriftsprache, als auch an Gottes Geistes Werke auf Erden. Denn unsere Frucht und Werke zeigen an, daß die meist verfeinerte unter uns, fleischlich gesinnt sind, und die irdisch gesinnte wohlgezierte Tochter der Eigenheit, durch ihren weltberühmten Glanz uns blind hält und macht uns zu Räuber an der Ehre der Dreieinigkeit Gottes. So suchen wir jederzeit Selbstwege zu formiren, in Eigen- und Selbst-Erhabenheit, Gottes Erbarmen in und durch Christo zu erreichen, da doch unsere Eigenheit, als der ärgste Kriegsknecht auf Erden, Christi

Erbarmen, täglich ans Kreuz nagelt, ja unsere Zungen und Schreibart verräth uns, welches Geistes Kinder wir sind, bei wahren Knechten Gottes.

Darum wäre es weit besser, zuerst wahre Gottesfurcht in die kränkelnde kleine Kirche Zion einzupflanzen, durch die Himmelskräfte des heiligen Geistes, welches ernstliches Gebet, Busse, Verläugnung seiner selbst, genug erfordert, ehe man die Kirche mit andern von Gott entfernten Partheien zu vereinigen suchte. Was nützte der streitenden Kirche Christi, wenn sie sich vergrößern wollte durch einen unbekehrten Haufen von fleischlich gesinnten Menschen, wo die meisten Glieder der Kirche selbst krank sind, kaum sich selbst der Seelen Finsterniß mächtig. Die Ursache warum ich Ihnen werthgeschätzte Freunde also offenherzig schreibe, hat nicht den geringsten irdischen Zweck zum Ziel, nein, auch keine Lobpreisung oder Erhebung—was sollte mein abgelebter kränklicher Körper, mehr verlangen als die Brosamen die ihm auf dem elementischen Tische täglich zubereitet werden—sondern einzig, weil meine Freunde, eines Theils, am Ruder des Schiffleins Zions stehen, wo die Stürme des Hochmuths, Heuchelei, Welt- und Sünden-Lust auf dasselbe zu dringen, und es suchen in finstern Abgrund zu ziehen oder stürzen, und weil sie in den Stand gesetzt sind viel Gutes auszubreiten, deswegen ist es nicht von ungefähr, daß ich ihnen, von dem mir von Gott verliehenen Pfund, in Einfalt und kindlicher, brüderlicher Liebe, etwas mittheile. Es ist nicht mein Eigen, sondern es sind mir von Christo mitgetheilte, frische und alte Blätter, von den Bäumen, die an dem Strome des Lebens stehen, im Lande Canaan, welche meinen Seelen Geist erfrischen und oft in größter Noth erfreuen. Von jenen göttlichen Kraftblättern, wünsche ich jedem Christen und der ganzen Kirche zu geniessen, und was wollte ich herzlicher sonst wünschen, durch meine noch kurz dem Fleische nachlebende Zeit, als daß der Leib der Sünden mit seinen tausenderlei scheinenden verdeckten Gräueln, bei jedem Christen einzel, und der christlichen Kirche überhaupt, möchte recht erkannt werden; und der Lucifer, der sich jetzt in Engelsgestalt gekleidet und erscheinet und tausende betrügt, möchte durch Christi sanftmüthigen und demüthigen Geist, erniedriget werden, wo alsdann die wahre Reinigung der Seelen könnte anfangen, daß Christus recht erhaben verklärt werde, und in die Seelen einziehen könnte, und das himmlische Abendmahl mit vielen halten, wo es dann Christus an geschenkten, der himmlischen Weisheit nicht fehlen lassen würde, welches mein herzlichster Wunsch und Bitte zu Gott ist, daß es bald geschehen möge, an mir und vielen Andern.

O Himmelskraft wie thust du dich,
Noch jetzt am Kreuze beugen;
Wie liebevoll, in Jammer G'stalt,
Thust du dein Leib uns zeigen!
Ach, unser Hochmuth, deine Lieb',
Noch stets ans Kreuz thut nageln.
Noch fragen wir, Herr wer schlägt dich?
Mit unserem Eigen selbst Gedicht,
Da wollen wir recht haben.
Ach, Herr, bittest so vor deine Feind,
Wie groß wird dann dein' Freundschaft sein,
Zu denen die dich lieben.

Ach könnten doch die Zions Bürger,
Im Geist vor Gott getreulich steh'n,
Wie wurde man den Seelen Würger,
Zur Höllen Abgrund sinken seh'n.
Erhabenheit die thät verschieden,
Wenn Hoffahrt könnt kein Raum mehr finden;
Könnt Lieb und Demuth wurzeln ein,
So würd' der Hochmuths—Ich—ganz klein.
Drum laßt uns alle muthig streben,
Der Sünd' im Fleische abzusterben.
Gebt Eigenheit den Todesschlag,
Sie ist ja nur der Kirche Plag.

Vorwärtsschreiten in wahrer Erkenntniß ist edel, aber den verlornen Groschen aufsuchen, und den verborgenen Schatz im Acker aufgraben, und in den Besitz davon zu kommen, ist das Edelste auf Erden.—Erzogen sein und werden von frommen Eltern ist eine edle Gabe in der Welt, und Gott gefällig, nach seinem Grad, aber sich ein Vorrecht dadurch herausnehmen vor andern armen Sündern, ist verblindete Eigenheit, Hoffahrt, Selbstdünkel und Erhebung, welches ein Greuel vor Gott ist, und läuft Christi Lehre und Predigt zuwider. Christus ist kommen die armen Sünder zur Buße zu rufen, das verlorne und verirrte aufzusuchen und nicht die Selbstgerechten.

Viele die einen ungerechten Mammon besitzen, ziehen ihre Kinder moralisch auf, lassen sie lernen und studiren von den Intressen des ungerechten Mammons, der meistens voll Seufzer und der Armen Schweiß hängt, daraus schöpft man in Eigenheit, man wäre besser als andere arme Sünder, deren Schweiß

man doch ungerechter Weise, mit vieler List und Trug, das man durch hoch Studiren gelernt hat, oft abraubt. Deswegen steht das Predigtamt so in Gefahr, von Lucifers Hochmuth betrogen zu werden, wenn er ihnen die Reichen und Schönheiten der Welt anbietet, wo sie sich dann über ihre Brüder erheben und zu Pharisäer werden. Aber es wird ihnen viel schwerer werden das Himmelreich zu erreichen als den ärmsten Sündern; denn wenn Gott Eigenheit, Einbildung und Hochmuth im Himmel haben wollte, so hätte er den hochmüthigen Lucifer im Himmel behalten und nicht ausgeworfen; so hätte auch nicht Gottes Sohn, Jesus Christus, als der allerdemüthigste und verachtetste, auf Erden wandeln und am schmählichen Kreuze sterben dürfen. Hochmuth, Eigenheit, Einbildung und Selbsterhabenheit über andere, war und ist zu jeder Zeit, das allerschädlichste Gift der christlichen Kirche gewesen, und ist es noch bis zum heutigen Tage. Uebermüthig will man Gottes Geist bezwingen, daß er nur sein müsse und wirke durch Gelehrte und Studirte, wie wenn keine Seele sich zu Gott bekehren könnte ohne deren Beihilfe. Es ist allgemein, wenn das Glaubensbekenntniß gefragt wird: welches Glaubens bist du? so ist die Antwort: Ich bin ein Christ, — darum, daß ich glaube an Jesum Christum — ist oft die eiskalte Antwort. Jetzt entsteht die nähere Frage: Was am Menschen ist der wahre Christ? 1, Ist es der fleischliche Körper der aus den vier Elementen geschaffen durch die irdische Lust? Nein, denn dieser muß zur Erden werden, daraus er geschaffen ist, und wird der Würmer Speise. 2, Ist es der Seelische Körper des Verständnisses, der Vernunft-Sinnen und Gedankenrath, mit der Gemüths- und Gedankenherberge? — wo die Vernunftseigenheit am Ruder steht, die immer Gottes Geist widerstrebet, raubt seine Ehre, oft in selbst geformten Frömmigkeit — Nein das ist auch nicht der wahre Christ, ob es noch so schön glänzet vor den Menschen. 3, Ist es das Gewissen im Menschen, wo Gott seinen Gesetzes Geist, darin gepflanzet hat, um dem sündlichen Eigenheits Geist, wie gemeldet, Widerstand zu leisten, damit er nicht den fleischlichen Körper mit sammt sich in Sünden und Lastern überhäufe? Dies ist auch nicht der wahre Christ, sondern es ist der Zuchtmeister auf Christum, Gal. 3: 24, Röm. 3: 20, durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde. Römer 2: 14, 15, u. s. w.

Also ist der Mensch kein Christ, wenn er geboren wird? Nein. Er wird aber durch die Taufe auf Gottes Verheißung, in Gottes Erbarmen gelegt, und erlangt den Christen-Namen, wo der Eigenheits- und Gesetzes-Geist noch in Ohnmacht liegen, und weder Gutes noch Böses die Obermacht hat. Wird nun im Auf-

wachse der Gesetzes Geist Meister im Menschen, so vertreibt er den Eigenheits-Geist von seiner innhabenden Stätte, und macht ihn zum Knecht. Wenn so gethan, so bereitet das inwendige mit dem auswendigen Gesetz, den Weg vor Christo und die Stätte seiner Wohnung ins Menschenherz oder Seele, durch lang währende Reue und Buße, Herzenszerknirschung, mit Reuethränen begleitet. Ist dieses geschehen so ziehet der heilige Geist ein, mit Christi Fleisch und Blut, als der himmlische Saame, aus Gottes Schoos, in die gereinigte Stätte, der Seelen; alsdann formt der heilige Geist, in der Seele, aus Christi Fleisch und Blut, als der himmlische geistliche Saame, den Christen, nach himmlischer Wesenheit, ins Himmelreich geboren, oder neue Geburt der Seelen, oder Widergeburt genannt, im fleischlichen Leibe auf Erden. Das gemelde, Neugeborne, allein, ist der wahre Christ, ins Himmelreich geboren. Das sind solche Christen welche Gott oft gebraucht, dem übrigen Adams Geschlecht, die rechten Wege zu Gottes Gnade zu zeigen, die durch den hochscheinenden Eigenheitsgeist verdunkelt, und verdunkelt werden, durch ein gemächlich scheinendes Welt-Christenthum.

Also ist Christus der Vollfüller des Gesetzes Gottes, im großen Ganzen, wie auch in jeder Seele Einzel. Denn wenn der Christ, in der Seele geboren ist, so ist das Gesetz im Menschen Gewissen erfüllt, denn der aus Gott geborne himmlische Geist, steht in göttlicher Freiheit, aber der äussere Körper mit der zum Knecht gemachten Eigenheit, müssen unter Gottes strengem Gesetz gehalten werden, so lange der irdische Körper lebt; denn sie sind Rebellen gegen den aus Gott gebornen Christen in der Seele, und gehören unter die scharfe Zucht des Geistes, innerlich und äusserlich, und wo sie die Freiheit erlangen, so machen sie die Naturkräfte zu Heuchlern. Da geht dann erst recht der Streit an zwischen Geist und Fleisch. Ueberwältigt aber die fleischlich gesinnte Vernunft, mit ihrer Eigenheit, den Gesetzes Geist im Menschen Gewissen, wie Kain Abel erwürgte, alsdann gehen Seele und Leibeskräfte in eine falsche Freiheit ein, werden hochmüthig, eingebildet, erhebend über Alles was der demüthige Jesus gelehrt und befohlen hat, und an statt, daß das himmlische Bild, als der aus Gott geborne Christ, in der Seele innerstes sollte geboren werden, behält und nimmt der hoffärtige Lucifer den Sitz ein, tödtet Gottes Gesetz täglich im Menschen Gewissen, mit unterschiedlichen Scheintugenden und aller Art Heuchelei, mit fleischlich gesinnten, selbst geformten Gottesdiensten, in Eigenheit, nur sich selbst suchend. Mit Bestreben, die Reichthümer und Schönheiten der Welt, die man erwählt hat, zu erhaschen, dazu muß das Wort Gottes und Bekenntniß vieler Heiligen,

oftmals dienen zum Deckel der Bosheit und Heuchelei. Dann wie Gott im alten Testament klagte, daß die Kinder Israel dem Baal Altäre aufbauten und opferten, und von Gottes gnädiger Heiligkeit entfernten, also klagt der heilige Geist Christi heutiges Tages noch, über die von Christi wahrer Lehre gewichene Christenheit, daß sie in dem Geist und durch den Geist der Eigenheit, Altäre bauen, jede Seele in sich selber, wie auch im ganzen großen, und opfern dem Geiste der Eigenheit, den süßten gehorsamen Geruch, der doch Gott allein zugehört. Denn wer Ehre sucht bei Menschen, vor was immer Gaben er besitzen möge, im geistlichen oder weltlichen Stande, der raubt Gott seine Ehre, feiner oder gröber. Darum laßt uns ein neues Pflügen, und den himmlischen Saamen, den heiligen Geist herzlich bitten, daß er unsere Seelen-Felder selbst besäe zum Heil vieler Seelen, die jetzt auf den dürren Hügeln der Eigenheit weiden.

Gleichwie das Gold durch Feuer, also müssen die so Gott gefallen und das Himmelreich ererben wollen, durchs Feuer der Trübsal und wahre Herzens Reue und wahre Buße bewähret werden. Sirach 2: 4, 5. Wie auch Christus spricht, Matth. 7: 13 und 14, Gehet ein durch die enge Pforte u. s. w. oder glaubst du o Mensch, du könntest mit deiner Welt und Sündenlustigen Natur und hocherhabenen und selbst verdorbenen, äusserlich geformten Gottesdiensten, die du beobachtest,—die zwar gut an ihrem Platze die Seligkeit ererben—wenn aber dein Herz und Seele voll verborgener Welt- und Sündenlust stecket, und du nur die Gnadengeschenke mit der äussern Religion gebrauchst zum Deckel der verborgenen Greuel deines Herzens, die deine Seele als Sclave gefesselt, wie willst du dann als ein Christ vor dem allsehenden Auge Gottes erscheinen, wenn dein Leib und Seele sich scheiden. Die ganze Schöpfung der Natur, mit der ganzen heiligen Schrift, gibt Zeugniß, daß alles was edel und fein werden soll auf Erden, muß durch Mühe, Arbeit, Feuer und Wasser bewährt werden. Konnte doch der Schöpfer das Silber und Gold und Edelstein, in große Klumpen schaffen, von Unrath frei, daß es kein so heißes Feuer brauche zur Reinigung. Aber Gott schuf alles weislich zur Lehre und Unterricht auf Erden, vor alle Adamskinder. Und Menschen schuf Gott als die edelsten Gewächse und lebende Blumen auf Erden, zu Gottes ewiger Ehre und Ruhm, damit aber sie wieder zubereitet werden, von ihrer Verfallenheit, wie das Gold durchs Feuer bewährt wird—gereinigt, von dem vergifteten Apfelbiß der gegen Gott rebellischen Eigenheit, die wir alle in uns tragen, und täglich von dem verbotenen Baum mit Lust einschlucken. So mußte Christus vorangehen und das allerbitterste und allerheiligste Feuer des Zorns

Gottes kosten und ausstehen, damit vor unsern Augen und Ohren, der Weg zu Gottes Heiligkeit und neue himmlische Schöpfung, das himmlische Bildniß in unsern Seelen, ins Himmelreich neu geschaffen, möchte wieder eröffnet werden, und zwar vor alle die, die die erworbene Gnade durch Christo wieder annehmen. Also hat uns Christus ein Vorbild gelassen, daß wir nachfolgen seinen Fußstapfen, u. s. w. Und die wir uns Christen nennen— glauben mit unsern selbst gut meinenden Eigenheitswerken, die wir nach unserm fleischlichen Sinne christlich nennen, ohne eine innerliche Seelenreinigung mit und durch des heiligen Geistes Taufe erhalten zu haben, glauben wir Himmelserben zu sein; wo die meisten von uns nur einen historischen Glauben auf der Zunge führen, meistens unwissend an dem wahren aus Gott gebornen Glauben, der allein die Welt und Sünden Lust in und ausser uns überwindet und den schmalen Weg Christo nachfolget. Aber die meisten von uns, Gelehrte und Ungelehrte, meinen das wahre Christenthum auf Erden bestehe in lauter Süssigkeiten der Fleischessinnen, wo man mit verborgener Welt und Sünden Lust pflatschlen könnte, wie die muthwilligen Knaben im Wasser, wenn sie baden. Aber Paulus spricht ganz anders, Gal. 5 : 2, und 1ste Joh. 2 : 15, 16 und 17. Oder glaubst du o Mensch der heilige Geist Gottes habe die heilige Schrift durch seine Gesandten nur vor Kurzweil schreiben lassen, oder willst du die Dreieinigkeit Gottes Lügen beschuldigen, das doch leider viele thun, indem sie sich Christen nennen, und regen die Nachfolge Christi mit keinem Finger an, und viele brauchen die heilige Schrift zum Deckel ihrer Herzensbosheit und Weltvortheile zu erhaschen. Also muß das evangelische Licht viel dienen und leuchten auf dem Weg der Eigenheitsfinsterniß und Sünden Selaverei, bis sie in die ewige Finsterniß sinken. Erschrecklich ist es, daß Christen nur den Mammon dieser Welt suchen zu vermehren, und viele müsten ihre Welt und Sündenlust mit den Träbern der Welt, wie die Ochsen im Stalle, oft mit ihrer Nebenmenschen Schaden und Untergang. Bedenket doch, unserer Seelen Verlust ist größer, als uns alle Reichthümer und Schönheiten der Welt ersetzen können. Vor was sind wir dann sonst auf Erden geschaffen, als daß wir in den wenigen Tagen des Lebens, Gottes Geist Raum geben sollten in unserer Seelen, daß der heilige Geist nach Reinigung unserer Seelen, wieder das himmlische Bildniß, das wir alle mit Adam verloren, neu in unseren Seelen schaffen kann, aus himmlischer Kraft, nach himmlischer Wesenheit, neu ins Paradies Gottes. Aber der Eigenheits Lucifer betrügt uns, und verdeckt uns unsere Gefahr, indem er uns täglich reißt durch Welt- und Sündenlust, daß wir Gottes Heiligkeit vergessen. Lucifer betrügt uns, damit wir nur äusser-

liche Modell des Christenthums noch gemächlichem Fleisches Sinn formen, welche er selbst hilft zu befördern, damit wir nur nicht unseres innere Zustandes der Seelen Verderbniß gewahr werden. Also erscheint Lucifer in uns in falscher Lichts-Engelsgestalt, und raubt uns die himmlische Kraft des Evangelii vom Herzen, daß wir nichts mehr behalten als den todten Buchstaben, ohne lebenden Geist. Gott hat uns in und durch Christo unzählige Mittel an die Hand gegeben, und offenbart seine Werke täglich vor unsern Augen und Ohren, zu unserer Seelenheil; aber die meisten von uns, Gelehrte und Ungelehrte, sind blind an Gottes Geistes Gaben auf Erden, und wollen Gottes Geistes Salbe für unsere Augen, geistlich sehend zu werden, nicht ertragen. Wir essen viel lieber Träber der Eigenheit, Welt- und Sünden Lüsten, als daß wir den heiligen Geist unsere Seelen zubereiten lassen, um an Gottestisch sitzen zu können, und das himmlische Manna des ewigen Lebens, für unsere Seelen zu geniessen. Der Eigenheitstumult, Hochmuth und Weltvortheil in unseren Seelen, hält uns taub, daß wir Gottes Stimme nicht hören, weder in unserm Gewissen, noch von aussen. — Wann wir unsern Handel und Wandel mit unsern Nebenmenschen betrachten, wie einer den andern übervortheilt und sucht zu übervortheilen, durch tausenderlei satanische List und Trug, mit heuchlerischen scheinbaren Reden, unter dem Namen, christliche Ehrlichkeit; durch Heuchel List und Trug, um Vortheil zu erreichen, noch Christi Reich auf Erden befördern wollen. Wenn wir den verborgenen Sünden, die Decke der Bosheit abnehmen, so sind unsere beste Werke heidnisch, und nicht christlich, und weit entfernt von der Propheten, Christus und der Apostel Lehre und Predigt. Matth. 5 : 1 bis zu Ende. Ob man schon Gotteswort zum Schein bekennt, als die Bibel nach äußerem Buchstaben, so hört man doch nur selten die Wahrheit der Sprache des heiligen Geistes Gottes, von gelehrten Predigern, von der Kanzel reden, sondern der Geist der Eigenheit redet an deren Platz, wo des heiligen Geistes Sprache sollte geführt werden; oder der Prediger setzt seine Gelehrsamkeit—als einen Götzen an deren Statt—wo man denn die Sündenwunden mit Kühlpflaster überzieht, und die Sünden Nester in den Zuhörern mit Honig überstreicht. Das Sündengesetz—das herrschend ist in allen, im Fleisch, wo der Geist der Eigenheit der Heerführer ist, welches Luther so deutlich anzeigt, wird selten von der Kanzel den Zuhörern recht angezeigt. Die Ursache ist, weil viele Prediger selbst darin schwimmen, wie die Fische im Wasser, und zu zärtlich sein, um ihren eigenen Fleisches Willen nur eine Stunde des Tages an Christi Kreuz zu nagein, Gal. 5 : 24, und Gott ernstlich bitten zu können, für die Gabe, Licht und Kraft des heiligen Geistes, daß sie doch könnten den

Zuhörern ihre Seelenkrankheit recht zeigen. Man rühmt sich des Luthers und seiner Lehre, aber in Bußkampf eintreten mit der Sünde, die Seele reinigen lassen in Christi Kreuzes Schule, getauft werden wie Luther, und um den aus Gott gebornen lebendigen Glauben, mit Herzenstränen bitten, Gott keine Ruhe lassen, bis die Kraft und Licht des heiligen Geistes, nach göttlicher Wesenheit in der Seele erscheint, wie Luther, alle Schönheiten und Reichthümer der Welt nur für Koth achten, wie Luther, willens sein, Leib und Seele auf Gottes Altar zu opfern; nur um Christi Reich und Kirche zu verbessern, wie Luther, da will Niemand anbeißen. Man läßt lieber seine und der andere Seelen auf dem Misthaufen der Welt und Sünden Lust verfaulen, ehe man in die Nachfolge Christi tritt, wie Luther gethan. Des Luthers Buchstaben, Wort, hört man wohl von Kanzeln, aber seinen aus Gott gebornen Glauben, mit der Kraft und Licht des heiligen Geistes, ist meistentheils von der Kirche getrieben, und der Eigenheitsgeist sitzt an seiner Stätte. Es wird viel ausgerufen: wir glauben, ich glaube, und wenn man solchen Ausrufszungen, Glauben, recht betrachtet, so glauben die meisten Prediger an ihr Subscriptionspapier und Einkommen von ihren Gemeindsgliedern, und nicht an Gott. Ja, sie läugnen noch, daß Gott unmittelbar durch Menschen wirken thäte, die ihnen Nahrung zuschaffen mußten. Also verleugnen sie die göttliche Allmacht, die sie doch andern anpreisen. Und wie die Prediger, so die Zuhörer, beten in Blindheit den irdischen Mammon an, und leben wie trunken in Welt und Sünden Lust, welches die Frucht im ganzen Lande ausweist, wo lauter Irrthümer und Sektirerei daraus entsteht, und wo dann wahre aus Gott geborne Christen tittelirt werden, wie Christus und seine Jünger von den blinden Pharisäern titelirt wurden; und aus der Nachfolge Christi macht man eine Unmöglichkeit. Nur der Antichrist als der Geist der Hoffart und Eigenheit, der meistens auf hohen Schulen verfeinert und glänzend gemacht wird, muß jetzo gelten, und soll Menschen Seelen zu Gott bekehren, ohne die Kraft und Licht des heiligen Geistes Gottes, dem man die Ehre nicht anthun will, daß man in die Verläugnungswege Christi durch die enge Pforte eingehen kann, Matth. 7 : 13 und 14, sondern man liebt die Eigenheits Weltfinsterniß, dem Fleisch zu pflegen auf Erden, und hasset das Licht.

Wo ist nicht ein Kranker der gerne gesund wäre, und in der Christenheit, in diesem Zeitalter, ist kaum ein Haus zu finden, worin nicht die verderbte Seelenpest wüthet, und viele täglich in die unendliche Ewigkeit hinwegrafft, und doch wenn Christus mit himmlischer Arznei beladen anklopft, Offenb. 3 : 20, so stoßt man

ihn von der Seelen Thür hinweg, ruft lieber einen fleischlich gesinnten Arzt bei, der einem die Welt und Sünden Lust nicht antastet, sondern nur ein Kühlpflaster auflegt, damit der Unrath der Seele verborgen bleibt. Also widerstreben tausende muthwillig Christi Erlösungsblut, in ihrer Eigenheit, und rauben Gott seine Ehre, und lieben den ungerechten Mammon der Welt—Es sind zwar viele moralische Werke im Gange, die gut wären, wenn man durch Selbsterhebung nur Gottes Ehre nicht dadurch raubte. 1, Man tempert wilde saufische Schweinlisten, daß sie als zahmes Hornvieh erscheinen, und den Haushaltungen nützlich sein. 2, Man legt den unersättlichen Erdenwühlern einen Moralstrick um den Hals, daß sie den Sabbath nicht schänden sollen; aber den reichen Kapitallisten ihren Interessen und Geldwucherpflug, welcher auf dem Rücken vieler Nebenmenschen pflugt, alle Tag in der Woche, wie am heiligen Sabbath, solche Sabbathschänderei tempert man nicht,— und die Silber und Goldsäcke, die viele Predige auf der Kanzel, Sonntags stricken, vor die sonntägliche und sechstägige Thaler zu umfassen, das wird nicht getempert. Man will darin nichts wissen von Christi Befehl, Matth. 10 : 7—42. Auch das Gebündel der Eigenheit, Hochmuth, Erhebung, Hab- und Ruhmsucht, die oft Prediger wie Zuhörer im Herzen am Sabbath nach der Kirche tragen, und innerlich und äusserlich beladen sind, ob auch die Predigt gut, so versperren gemelde Bündel doch den Platz, daß der Strahl des Worts keinen Raum findet. Auch haben die Sonnags-Reformatoren den Hauptpunkt vergessen anzupreisen, aller moralischen und christlichen Lehre, Marci 12 : 29—33. Wenn mans also beim Licht der Schrift recht betrachtet, so brechen die Sobbats-Reformatoren am ersten Gottes Sabbath, weil sie ihren geheimen Wucher, den sie im Herzen führen, und damit angefüllt sind, heilig scheinen machen, vor einem unwissenden Volke. O bedenket, wie solche heimliche List die Nebenmenschen zu hintergehen, ein erschrecklicher Greuel vor Gott ist, und entheiliget alle Werken und Thaten vor Gottes Angesicht. Also werden viele Werke und Thaten, im fleisches Sinne, in der christlichen Kirche geformt, aber an die Reinigung der heimlichen Herzensbosheit, wird kaum gedacht. Ja man dünkt sich noch moralisch groß zu sein, wenn man durch der Schlangen Witz, den Nebenmenschen hintergehen und übervortheilen kann. Das sind lauter Päck und Lasten, die man sechs Tage in der Woche, öffentlich sucht ins Werk zu setzen, und am Sonntage mit in die Kirche trägt.

Kinder taufen, auf Gottes Befehl und Verheißungsbund, confirmiren, zur Kirche und Abendmahl gehen, sind lauter von Gott

geschenkte Gnadenmittel, wann aber Menschen nicht in wahre Buße eintreten, unter der Zucht des heiligen Geistes in Christi Kreuzes Schule sich begeben, darunter ihre Seelen durch das himmlische Wasser und Feuer getauft und gereinigt und geläutert werden, zum reinen Gefäß, darin der heilige Geist den göttlichen Saamen aus Gottes Schoos pflanzen kann, zur himmlischen Geburt in Gottes Paradies geschaffen, welches zugleich der aus Gott geborne Glaube an Christum ist. Wenn dies nicht geschieht in Christen Seelen, so hilft aller äussere zermonialische Gottesdienst in Eigenheit nichts, ob er auch noch so glänzend scheint vor der Welt, und wo wir nicht das himmlische Bildniß, mit des heiligen Geistes Siegel darauf gedruckt, in unserer Seelen vor die Paradies Pforte bringen, wann sich unser Leib und Seele scheidet. Anders werden wir nicht aufgenommen, denn wir haben alsdann kein Leben in unsern Seelen, das von dem Odem des himmlischen Kanaans leben könnte. Bedenket wie unsere Seelen vor Gottes Heiligkeit erscheinen werden, mit des Welt-Geistes Siegel aufgedrückt, und die Petschaft der Welt und Sünden Lust, die wir hier so behalten, als den gesammelten Schatz derjenigen, ohne von Christi Blut ausgestrichen, welches Blut wir mit unsern Thaten verwerfen, ob wir es schon zum Schein auf Erden vor den Menschen bekannten, und so durchschauet Gott unser innerstes Dichten und Trachten. Also ist der größte Theil der Christen, der protestantischen Kirche, von dem schmalen Verleugnungsweg Christi abgewichen, wie auch von dem wahren seligmachenden Geist dem die Reformatoren Gehorsam leisteten und ihn anpriesen. So ist meistentheils die Kirche weder kalt noch warm, nur wenige ausgenommen.

Singen, beten, mit allen äußerlichen Kirchen Ceremonien, so gut es an seinem Platze ist, ist noch nicht zu Gott bekehrt. Wie will Christi geheiligter Leib und Blut, nach göttlicher Wesenheit sich mit Seelen vereinigen im Nachtmahl, wenn die Seelen voller Welt und Sünden Lust stecken, die die Seelen noch als ihre Lieblingskinder fest hält, unmöglich. Gott kennt und sieht die verborgene Herzensbosheit, mit der rebellischen Eigenschaftsgeist in der Menschen Seelen ganz wohl. Wahre Herzensbuße wird durch den Lichtstrahl des heiligen Geistes von innen heraus gewirkt, 1, bei wahrer Erkenntniß, seines von Gott entfernten Zustandes; 2, folgt wahre Buße und Bußthränen Taufe der Reue; 3, folgt die Verleugnung aller Welt und Sünden Lust; 4, zu Gottes Erbarmen gänzlich hinsinken; 5, unter Christi Kreuzes Fahne, Christo in seinen Fußstapfen nachzufolgen; und aller Welt Spott ertragen; 6, den fleisches Willen täglich ans Kreuz heften: alles unter der Zucht des heiligen Geistes, bis die

Seele geläutert und zum Tempel Gottes gemacht ist. Da heißt es erst, wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist. 1 Cor. 6: 18 und 20. Dann erst pflanzt der heilige Geist, den göttlichen Saamen in das Theil der geheiligten Seele, zur neuen himmlischen Geburt, oder Wiedergeburt genannt, wieder ins Himmelreich geboren,—und formt der heilige Geist, das wahre aus Gott geborne himmlische Bildniß, als den Himmelserben, mit Vereinigung des geheiligten Theils der Seele, neu, — welches Adam und wir alle mit durch den Sündenfall verlor,—wo der Geist der Eigenheit, Lucifer, durch falschscheinende Engelsgestalt, Adam und uns alle belog, und raubte uns das edelste, das Gott Adam und seinem Geschlechte mitgetheilt hatte. Das gemelde ist ein schwaches Bild und Figur, von wahrer Bekehrung, wie es die heilige Schrift und Erfahrung lehrt. Bekehrungen, die man wie haufenweis ausruft, und von unbekehrten aufgeblasenen Predigern, in den Religionszeitungen bekannt gemacht werden, sind meistens wie Sturmwinde ohne fruchtbare Regen, wo nachher solche Scheinbekehrte, in eine falsche evangelische Freisteisterei eintreten, Matth. Cap. 12, Vers 43, 44 und 45. Das Gewissen wird in solchen Scheinbekehrten erstickt, und die Welt und Fleisches Lüsten tanzen auf dem Dach, und die arme verwundete Seele, muß in ihrer Gefangenschaft spielen, wie Simson einst den Philistern aufspielen mußte.

Apostel Geschichte 14 : 22.

Christus sagt, das Himmelreich leidet Gewalt, und die ihnen Gewalt anthun, die reißen es zu sich. Matth. 11 : 12. Weiter sagt Christus : Ich will euch mein Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat. Lucä 22 : 29. Es nimmt bei Anfang der Bekehrung, einen mächtigen Vorsatz der Seele, den starken fleischlich gesinnten Willen, mit aller Welt und Sünden Lust zu fesseln und zu binden. Matth. 12 : 29. Der gegen Gott rebellische Fürst der Eigenheit, der in Menschen Seelen hauset, mit seinen Welt-Lustgesellen im Fleich, will seine geraubte Herberg nicht aufgeben ; er zieht gern ein falsches Engelskleid an, übt tausenderlei Scheintugenden, innerlich und äusserlich, in Seelen einzel, wie im ganzen großen der Kirche,—um seine verlarvte falsche Engelsgestalt damit zu verdecken ; deswegen muß der Starke gebunden sein, in solchen Seelen, durch die Zucht des heiligen Geistes, in Christi Kreuzes Schule, durch langwährende Herzens Reue und Buße, wann die Seele unter der Zucht des heiligen Geistes willig gemacht worden ist. Alle eigene Lust mit eigenem Leben, alles was sie in und an sich hat, auf Gottes Brand Altar aufzuopfern, Matth. 10 : 39, und Kap. 16 : 24, 25 und 26. Also leitet das Himmelreich Gewalt. Denn der eigen-

willige Eigenheitsgeist, Lucifer genannt, kann das Himmelreich nicht ererben, da er ist ein Spötter des demüthigen Geistes Christi und seiner frei erworbenen Gnade. Also muß jede Menschen Seele an und vor sich selber, wie auch im ganzen großen, durch des heiligen Geistes himmlisches Feuer und Wasser gereiniget werden ehe der himmlische Saame, aus Gottes Schoos in sie gepflanzt wird zur himmlischen Geburt, ins Himmelreich geboren, welches die Wiedergeburt, auch neue Geburt, genannt wird. In solchen Seelen ist nur Gottes Ebenbild, welches auch allein mit Recht kann der wahre Christ genannt werden, welches nicht in Meinungen oder Träumereien besteht, noch viel weniger in hoher Lernung oder Studiren, auch nicht in guten fleischlichen Tagen, dann Christi Kreuz vertreibt die Erdenlust; das Joch des Pharaos, als Eigenheit, wird zerbrochen, das rothe Sünden Meer muß sich zertheilen, daß solche Seelen mit trockenem Fuße zwischen durch gehen können, wo dann der grimmige eigenheitswillige Pharao nachfolgen will, die ihm entronnenen Seelen wieder zu erhaschen, aber der Seele Verläugnung ihrer selbst, mit aller Welt und Sündenlust in Gottes Willen ersunken, erregt den Sturm im Sündenmeer, daß der pharaonische Wille und Eigenheit mit dem ganzen Sündenheer, im Sündenmeer ersaufen.

Der hell aufgehende Morgenstern,
Zeigt an, daß der Tag ist nicht fern,
Da die Sonne wird aufgehen;
So wacht jetzt auf von finst'rer Nacht,
Aus Eigenheit und Weltlust Pracht,
Und sucht vor Gottes Licht zu stehen.—Mal. 4; 2.

Macht eu're Seelen doch bereit!
Nehmt auf die Sonn' Gerechtigkeit,
Sie will in uns erscheinen.
Sie bringt das Heil aus Gottes Herz,
Und heilet allen Seelen Schmerz,
Froh, wann wir sie annehmen.—Offenb. 3: 20.

Verlaßt den Schweintrog dieser Welt,
Der nur mit Träbern angefüllt,
Die Leib und Seel verderben.
Dann wird Gott's Sonne bei euch stehn,
Und wird auch nicht mehr untergeh'n,
Denn der Verstand wird scheinen.—Jes. 60: 20.

Das ist mein Wunsch zu jedem Christ,
Freund oder Feind, es ist mein Pflicht:
Als Christ, all' Menschen lieben;
Doch nicht der Spötter Weg zu geh'n,
Thut Warnung in der Bibel steh'n,
Gott über alles lieben.—Marc. 12: 29—31.

Die Vernunft mit ihrer Eigenheit, wann sie im feinsten wirkt, kann nichts mehr aus Licht bringen, als eine vor der Welt glänzende Moral, die in den Reichen der Welt und ihren Schönheiten besteht, dann sie eßt täglich von dem Versuchungsbaum des Guten und Bösen, (Matth. 4: 3—10,) welchen Christus verwarf. Die Vernunft spricht viel, von Reformation in dieser oder jener Religions-Verfassung. Sie will Seelen haufenweis bekehren, wo oft unter hundert kaum Eine Seele ist, die von Christo die erworbene Gnade annimt, und sich wahrhaftig durch Christo zu Gott bekehrt, wo viel Scheinbekehrte mit geistlicher Hoffart trunken sind, und preisen den Trieb der verfeinerten Vernunftseigenheit, den Zuhörern an als den Trieb des Geistes Gottes. So gehen oft wohlgelehrte von Einem Irrthum in den andern, weil sie der Eigenheits-Lucifer als ein Engel des Lichts verblendet und bethört, mit den Reichthümern und Schönheiten der Welt, und werden also Verfolger der Demuth Christi, mit allen himmlischen Tugenden, zugleich auch Verfolger der wahren aus Gott gebornen Christen.

Solche durch Hoffart bethörte, verpraßen nicht nur ihr eigenes Seelenheil, sondern reißen Tausende Zuhörer mit sich in die Finsterniß, wie die alten Pharisäer gethan. Also machen auch die Neuen ihr Maas voll, denn Alte und Neue stehen unter Einem Wehe (Matth. 23). Solche überlegen nicht, daß jede Seele einzeln für sich zu Gott sich bekehren muß um Raum zu geben, daß der heilige Geist die himmlische Neugeburt in ihr schaffen kann. Zur Buße und wahren Bekehrung werden alle Glieder der Christenheit aufgefordert; denn zur Thür des Paradieses kann nichts eingehen das nicht das himmlische Bildniß mit dem Siegel des heiligen Geistes in der Seele trägt, und die Tugenden welche Christus in der Bergpredigt anpreis't, zum Kleide hat (Matth. 5.). Man bemüht sich wohl nun das äußere Bild und die Form in der christlichen Kirche aufrecht zu halten nach dem Buchstaben der heiligen Schrift; aber der Geist und die Nachfolge werden daraus verjagt, weil man das Schriftwort nur zu Hälfte und titelmäßig gelten läßt, und die hoffärtige Eigenheit mit der fleischlichgesinnten Vernunft soll die andere Hälfte ausmachen, damit man die Reichthümer und Schönheiten der Welt, die Sa-

tan jedem Christen anbeut, nicht verlassen oder verläugnen darf. Aber Petrus ruft uns anders zu (1 Pet. 2 : 21—23. 1 Joh. 2, 15—17). Also wird von vielen Gliedern der christlichen Kirche der prophetische mit dem evangelischen Wahrheitsgeist im Grabe gehalten, mit Welt- und Sündenlust überdecket, und dann mit dem todten Körper, dem Buchstaben, wird gewuchert um die Schönheiten der Welt zu erlangen.

Und welcher gesunde Menschenverstand kann den Verfall der christlichen Kirche läugnen. Man trifft ja das von Gott mehrst gehaßte Laster des Hochmuths in Kleiderpracht in allen Kirchen, wo eins das andere reitzt zur Welt- und Sündenlust. Der Geitz, Wucher, die Sucht dem Nächsten das Seine das er im Schweiß verdient abzujagen, unter dem Mantel der Ehrlichkeit und christlichen Sinnes, wo man freudig singt und bätet um den Segen Gottes, da man doch seinem Mitbruder seinen sauren Schweiß abgenommen hat, vor dem selbst die Türken und Heiden einen Greuel haben. Und doch wird dabei von geistlosen Predigern : Friede, Friede ! verkundigt, und die Zuhörer in ihrer Leibes- und Seelengefahr eingeschläfert, bis der Tod eine Seele nach der andern hinwegrafft in die schauervolle Ewigkeit. Denn weil Viele Gottes heiliges Wort nur zum Schein bekommen um den äußerlichen Namen als Christen zu bekommen, so läßt es Gott geschehen, daß viele Gelehrte und Ungelehrte, in die größeste Irrthümer verfallen, und dabei ihr eigenes Vernunft-Bild und Eigenheitsgötzen anbeten, wie einst Nebuchadnezar mit seinen Anhänger gethan. Dieß Uebel in der Christenheit ist größer als man zählen kann, und jenen Götzen wird hundertmal mehr Weihrauch geopfert als dem Dreieinigen Gott. Durch das sektirerische Ausrufen : „Hier ist Christus ! oder : Da ist Christus !" sind noch wenig bekehrt worden. Fürchterlich ist es noch, das man durch holz-angstbänkische Bekehrung, Gottes heiliges Gesetz in der Menschen Gewissen abtödtet, und solche Falschbekehrte in eine geistige Freigeisterei versetzt.

Ja, nicht um Lohn und Menschengunst,
Und auch nicht aus gelehrter Kunst,
Hab ich die Schrift geschrieben ;
Nur laßts zu Eurem Seelenheil,
Und jeder nimm nach seinem Theil,
Thut Wahrheit nicht vertreiben.
Richt' jeder wie er denkt am End,
Daß er auch seelig sterben könnt',
Wann Leib und Seel' sich scheiden,

Ob mancher denkt ich lebe fromm,
Mir g'hört nur Evangelium,
Der kann sein Seel' beschauen,
Ob sie ein Tempel Gottes ist,
Ob Gottes Geist durch die Zung' ausspricht,
Dabei ein Licht der Christen ist.
Ach aber leider, leider! doch,
Es drückt uns All' des Treibens Joch,
Die irrd'sche Quaal und Sorgen,
Die mit uns geht und mit uns steht,
Vom Abend bis zum Morgen.
Nur Jesu Blut, das macht uns frei,
Es ruft uns: kommet ohne Scheu,
Werft auf mich eure Sorgen;
Der schwächste Glaub' aus Gott gebohr'n,
Beschneid't Herz, Zung' und Ohren,
Im Jordan der Barmherzigkeit,
Obgleich der Glaub wie Senfkorn klein,
So reißt er Sündenberge ein,
Nichts kann ihm wiederstehen,
Er führt den Leib in's Todtenreich,
Und macht die Seel den Engeln gleich,
Sagt Paulus unverhohlen.
Drum sucht den rechten Glauben auf,
Der Luther's Trost in seinem Lauf,
Der Glaub aus Gott geboren;
Der ist nicht blos ein Zungenschall,
Der Eigenheit und Hochmuths Prall,
Wie glauben viele Thoren.
Wahr'r Glaub kommt aus dem Himmelszelt,
Besät das arme Seelenfeld,
Tauft Aug', Herz, Mund und Ohren,
Macht solch' zu Christi Jünger recht.

So sei jetzt diese Schrift am End,
So Jemand was gebrechlich find't,
So möcht Er's Gott befehlen,
Vor Läst'rung möcht man hüten sich,
Damit man nicht am Weltgericht,
Mit Jammer muß bestehen.

„Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi." (2 Cor. 5 : 10.)

Es ist ja nicht zu läugnen, daß Irrthümer und Verkehrtheit oft durch sittliche, gelehrte, aber dennoch wirklich unbekehrte Prediger in die christliche Kirche eingeführt werden durch den verfeinerten, vernünftigen Eigenheitsgeist, ohne die Erfahrung von solchen Sätzen die man behaupten will, in der Seele von dem heiligen Geist erhalten zu haben. Anstatt daher Beförderer des wahren Christenthums und der christlichen Kirche, nach Christi und der Apostel Lehre zu werden, sind solche Prediger Ausrotter des wahren aus Gott gebornen Christenthums und der christlichen Kirche, welches der heilige Geist in bußfertiger Seelen wirket.

Darum hat die Dreieinigkeit Gottes den äußern Bund der Beschneidung mit Abraham und dem Volke Israel geöffnet, anzuzeigen: daß bei anwachsenden Jahren, die fleischliche Welt- und Sündenlust mit allem sündlichen Ungeziefer in den Seelen täglich beschnitten oder abgethan werden sollte, bis die Herzens- und Niereubeschneidung, durch wahre Buße und Reue dem heiligen Geist Raum gestattet in den Seelen, den Himmelserben, aus Gott geboren. Desgleichen steht die Kindertaufe im Neuen Bund mit Gott, und geht kein Jota nicht ab; denn die äußern Worte oder Ceremonien bei Beschneidung oder Taufe ändern den Bund Gottes nicht. Beide leiten dahin Die, welche sich leiten lassen, zur wahren Buße oder Beschneidung der innerlichen Welt- und Sündenlust und zur Reinigung und Neuschaffung des göttlichen Ebenbildes. (Ev. Joh. 1 : 12—14., Cap. 3 : 3. 6.)

Dennoch obschon die äußere Kindertaufe aus Gottes erbarmendem Herzen als ein Bund mit dem Täufling fest steht, dabei aber auch die innere Buß-, Seelen- und Feuertaufe anweis't und fordert vom Täufling den regelmäßigen Fußtapfen nachzufolgen in und durch Christum, wieder in Gottes Erbarmen zurückkehren wo es ausgeflossen ist—wo nicht, so ist der Anspruch des Getauften auf Gottes Bund in der Taufe geringer als der der Heiden, wie auch Gottes Erbarmen über Juden, Türken und Heidenvölker nicht kann eingeschlossen oder verkürzt werden durch die verfeinerte Vernunft (Röm. 2: 14, 15.), wenn solche Völker nicht äußerlich getauft sind; denn Christus sagt: Sie werden kommen von Morgen, von Abend, von Mittag und Mitternacht, und werden zu des Herrn Tische im Himmelreich sitzen, aber die Kinder des Reich's (die Gottes Bund gewußt, aber die angebotene Gnade nur zum Deckmantel ihrer Bosheit gebraucht), werden ausgestossen werden. Denn Gott sieht die Menschen an

nach ihrer innerlichen Gottesfurcht und Herzensfrömmigkeit, und nicht nach dem äußern Schein und Schattenbild, in dem der fleischliche und geistliche Hochmuth seine Wohnung hat, welches vor Gott ein Greuel ist. Die innerliche Reue und Bußtaufe, die der Buß- und Bekehrungsgeist nach seiner Art und Gottes Plan in und durch Christi wirkt in jenen Völkern, faßt Gottes äußern Bund in der Kindertaufe in sich und bestätigt ihn feierlich und geistlich in den Seelen. Denn der Bund Gottes und die Verheißung zu dem ganzen Adamsgeschlecht, wirkt in seinem Fortgang innerlich geistlich, und geht an keiner Seele vorbei ohne dieselbe innerlich zu ermahnen (Röm. 2: 14, 15.) Denn Mosis und der Propheten Geister, Christi und der Apostel Geister wirken noch täglich unter dem Adamsgeschlecht und predigen das Evangelium bis an's Ende der Tage innerlich, die ihnen Gehör geben, ob es schon der vernünftigen Eigenheit verborgen und ein Stein des Anstoßes ist. Aber das ändert im Geringsten den Plan Gottes nicht. Denn weil vieler der sogenannten Christen Wandel den Heiden ärgerlich ist und gegen das äußere Naturgesetz und die heilige Schrift läuft, so ärgern sich die Juden, Türken und Heiden an der Christen Heuchelei.

Denn der rechte Bibelverstand von Ausrottung der Heiden Völker zeigt Nichts anders an, als die Ausrottung der Welt- und Sündenlust in jeder Menschenseele, welche an Zahl in der Seele unaussprechlich sind. — Das sind die Heidenvölker, die die Erde als der Menschen Leiber und Seelen verderben, die der Schrift Geist Heiden nennt, welche Gott in jeder aller Menschen Seelen will ausgerottet haben. Solche Heiden haben im Besitz und verwüsten das Land Canaan in allen Seelen die dem Geist Gottes keinen Raum gestatten um sie zu reinigen. Solche Ausrottung der Welt und Sündenlust (oder Heiden) begreift in sich die Kindertaufe mit Elementischwasser (?); dann die große Bußtaufe mit Reuethränen Wasser, dann die ganze Reinigungstaufe, als die Feuertaufe des heiligen Geistes, wo durch Genießung Christi himmlisches Fleisch und Blut der Christ in das Himmelreich geboren wird.

Dann zur Ausbreitung der ganzen heiligen Schrift unter allen Völkern, braucht Gott nicht nur allein wahre, aus Gott geborne Christen zur Beförderung derselben, sondern Lucifer selber, durch vieler seiner Sklaven, die nur Ruhm, Hoffart und eigenes Interesse suchen und von Menschen Ehre begehren, um ehrenwerthe Herren geheißen zu sein, wodurch sie aber Gott die Ehre rauben, und verlieren dabei ihre eigene Seligkeit. Dennoch müssen solche ihren Dienst verrichten nach Gottes Plan, obschon sie dem demüthigen Geist Christi keinen Raum gestatten

in ihren Seelen und seiner Lehre nicht nachfolgen. Also scheinet das Licht in der Finsterniß, und die Eigenheits Vernunft begreift es nicht, und die Sklaven der Vernunfts Eigenheitsfinsterniß müssen behülflich sein, um das Licht des Evangelii in aller Welt auszubreiten, sowohl als die von Gott erleuchteten Seelen, obwohl sie unterschieden sind wie Himmel und Erde, Tag und Nacht (Joh. 1 : 1—14.)

Johann Bührer, d. Aelt.